

Calwer Wochenblatt

№ 142.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

Schließt Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Buchdruckerei befindet sich in Calw und in nächster
Umgebung 9 Bg. Die Zeit, weiter entfernt 12 Bg.

Donnerstag, den 1. Dezember 1898.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw. 1. 10
im Haus gebracht, 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk.
Außer Bezirk 1. 25.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Oberhaugstett ist die Maul- u. Klauen-
seuche erloschen.

Die fr. St. angeordneten Schutzmaßregeln sind
aufgehoben.

Calw, den 28. Nov. 1898.

R. Oberamt.
Gottfert, Amtm.

Tagesneuigkeiten.

Altensteig, 26. Nov. Am letzten Markt
kam einem Bauern von Ueberberg der Erlös für ein
Paar Ochsen abhandeln. Anfangs glaubte der Bauer,
er habe sein Notizbuch, worin die 1000 M in
Papiergeld verwahrt waren, verloren. Ein Schuh-
macher des Ortes machte aber tags darauf in Alten-
steig so auffallend große Auslagen, daß Landjäger
Döttling hiervon Kenntnis erlangte und die Verhaft-
ung desselben vornahm. Der Dieb gestand auch als-
bald, daß er das Notizbuch mit dem Geld aus dem
Körbchen entnommen habe, das der Bauer aus Ver-
sehen in dem Gefährt stehen ließ, mit dem er abends
vom Markt nach Hause fuhr.

Herrenberg, 28. Nov. Im benachbarten
Rath brachte das 10 Jahre alte Mädchen des
Bauern Stefan Breitmaier beim Angerfernmahlen die
Hand in die Walze, wobei ihm 3 Finger der linken
Hand vollständig zerquetscht wurden. Ob dieselben
abgenommen werden müssen, ist noch fraglich. —
Letzten Samstag pflügte Waldschütz Bräuning
im Thailfinger Gemeindewald einen Strauß blühender
Schlüsselblumen, was zur gegenwärtigen Jahres-
zeit gewiß eine Seltenheit ist.

Stuttgart, 29. Nov. Von der Ver-
fassungskommission der 2. Kammer wurden
heute folgende Beschlüsse gefaßt: Das Drittel der vom
König zu ernennenden Mitglieder der ersten Kammer
soll nur lebenslängliche, nicht auch erbliche
umfassen. Des Ferneren wird auf Antrag von F.
Haußmann und Sachs bestimmt, daß unter den
Mitgliedern auch Vertreter von Handel und In-
dustrie sein sollen, so daß unter der Gesamtzahl der
Ernannten nicht mehr als 7 Mitglieder dem Kreise
der Beamten entnommen werden dürfen. Der Mi-
nisterpräsident hatte das Recht der Krone zur Er-
nennung erblicher Mitglieder des Herrenhauses mit
Verweigerung während v. Geß (d. P.) sich zugleich
auch im Gegensatz zu Dr. Rieme (B.) durchaus ab-
lehnd äußerte. Die Zahl der auf Lebenszeit er-
nannten Mitglieder soll dem Antrage Haußmann zu-
folge, wie bisher, nicht mehr als $\frac{1}{5}$ der Zahl der
Prinzen und Standesherrn betragen. — In der
Budgetfrage nahmen Haußmann und v. Geß
einen ablehnenden Standpunkt ein. Kammerpräsident
Payer dagegen glaubt, daß in dieser Frage das
letzte Wort noch nicht gesprochen sei. Er beantragt
die Aussetzung der Beschlußfassung bis sich die Kom-
missionsmitglieder mit ihren Fraktionen ins Benehmen
gesetzt haben. Wird angenommen und die nächste
Sitzung der Kammer auf den Anfang der nächsten
Woche verlegt.

Stuttgart, 29. Nov. Auf die Re-
moiren Bismarcks die heute zur Ausgabe ge-
langt sind, sollen bei der J. G. Cotta'schen Verlags-
handlung aus Deutschland 72,000 Exemplare bestellt
worden sein. Dies dürfte den Maßstab dafür abgeben,
daß der Verlag mit dem Werke kein schlechtes Ge-
schäft macht. Die Aufzeichnungen Bismarcks aus

den letzten Jahren seines Kanzleramtes — die aus-
gegebenen zwei Bände reichen nur bis zu Kaiser
Friedrichs Zeit — und seines Lebens sollen erst in
einigen Jahren veröffentlicht werden. — Auf An-
ordnung J. M. der Königin sind die Erträgnisse
des Chrysanthemumsfestes, die letzten Sonntag zu
Gunsen bedürftiger Weingärtner eingingen, dem
Stellv. Stadtvorstand R. A. Gauß übermittelt worden.
Leider ist, wie man hört, nur ein verhältnismäßig
geringer Betrag eingegangen. — Auf Grund eines
eingehenden, von dem Parteisekretär D. Fertag er-
statteten Referats, beschloß in einer gestrigen Ver-
sammlung die Volkspartei, für die nächste
Zeit ihr Hauptaugenmerk auf die Eisenbahn-
reform zu richten. Von allen Seiten wurde einer
erheblichen Verbilligung der Tarife das
Wort geredet.

Stuttgart, 29. Nov. Der Lebensmittel-
markt mag heute mit 300 Körben Obst besetzt worden
sein. Nur dann und wann erinnert noch ein Holz-
stücken mit dem ital. Wappen daran, welchen Dienst
heuer der ital. Weinstock den deutschen Traubenfreunden
erwiesen. Ein Kistchen solcher Trauben, die Monate
lang für 3 M zu haben waren, kostet jetzt 5—5,50 M.
Trotz aller Abnahme ist der Markt heute vorteilhaft
charakterisiert durch das Erscheinen der letzten Baum-
frucht unseres Klimas; es ist die Nispel, die übrigens
erst einige Zeit liegen und weich werden muß, um
genießbar zu werden; dann aber ist sie für gar manchen
Gaumen eine gesuchte Delikatesse. Auf dem Blumen-
markt zwischen der letzten Blüte, dem Chrysanthemum,
eine wachsende Anzahl von Frühlingsboten wie Primeln,
Neseda, angetriebene Naiblumenwurzeln, Viola tric,
auch eine prächtig aufgeblühte Camellia. Auf dem Ge-
müßmarkt Klagen über mangelnde Käuferinnen. Reiche

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die neue Mamsell.

Roman von R. Widdern.

(Fortsetzung.)

Damit aber goß er nur noch Del in das Feuer. Gerade der Wider-
spruch reizte das alte Fräulein zu neuen Ungerechtigkeiten. Und da Leonhard
dies selbst fühlte, schwieg er bald zu dem heftigen Tadel — den Ausbrüchen
eines unbegreiflichen Hasses, mit dem Clarissa die arme Bedienstete augen-
scheinlich verfolgte. Aber ein inniges Gefühl des Erbarmens bemächtigte sich der
Seele des jungen Offiziers. Und als er der Tante „gute Nacht“ gesagt, um
noch ein Stündchen in seinen eigenen Gemächern der Musik zu weihen, unterließ
er es doch, nach der geliebten Violine zu greifen, sondern ging in tiefe Gedanken
verloren in seinem Wohngemach auf und nieder. Alles, was die Tante an grau-
samen Tadel gegen das junge schöne Geschöpf vorgebracht, in welchem es ihm so
schwer wurde, nur eine Dienerin zu sehen — klang noch einmal vor seinem Ohr,
und immer wieder sah er die hoheitsvolle Gestalt des Mädchens, wie sie mit tiefer
Verneigung das Gemach verließ, als die Gräfin sie barsch gehen geheißsen. Und
dann trat plötzlich Elise neben die gemüthhandelte Mamsell. Ohne daß er es wollte,
flüsterte er jetzt mit zusammengezogenen Brauen: „Wenn doch die hochgeborene
Erbin von Waldstein wäre, wie dieses arme junge Geschöpf, dessen Wiege vielleicht
in elender Hütte gestanden. Aber Elise von Feldern ist nichts als ein bunter,
glitzernder Schmetterling, ein hübscher Kobold, während Eleonore —“

Er sprach den Satz nicht zu Ende. Eine heiße Röthe hatte sich über sein

dunkles Gesicht gebreitet und unmutig den Kopf schüttelnd, eilte er jetzt nach
seinem Instrument zu greifen. Aber nur wenige Accorde hatten seine Finger
gegriffen, dann legte er fast zornig die Geige wieder fort und klingelte nach
Paletot und Käse. Die Luft im Gemach bedrückte ihn plötzlich. Ihm war's,
als drängten sich die Mauern um ihn zusammen. Hinaus — nur hinaus wollte
er — und dann unter Menschen, die ihn abzulenken wußten von dem einen —
dem marternden Gedanken, der ihm in den letzten Tagen immer wiederkam. Erst
um zwei Uhr morgens lehrte Leonhard wieder heim. Er hatte lange Stunden
im Offizierskasino zugebracht, unter heiteren, jungen Kameraden. Er war auch
selbst heiter gewesen — hatte, wie die übrigen gelacht, geschert — Carté gespielt.
Aber als er dann wieder in sein vornehm stilles Daheim trat, überfiel es ihn
von neuem wie in wild verzehrendem Schmerz. Er hätte mit dem Kopf gegen
die Wand stoßen mögen, wenn er daran dachte, daß er sich an Elise gebunden
— an dies unbedeutende Geschöpf, das nicht einmal imstande gewesen, seine Briefe
zu beantworten. Und der glühende Wunsch regte sich in ihm: „Wenn doch die
Baroneß dieses unselige Verhältnis lösen wollte!“

Von diesem Gedanken beherrscht, begab er sich zu Bett. Aber der Schlaf
mied seine Augenlieder, und er warf sich während des Restes der Nacht wachend
auf seinem Lager umher. . . .

Schon früh am Morgen rief ihn wieder der Dienst und erst gegen Mittag
kehrte er von demselben heim. Er hatte es seiner Zeit möglich gemacht, sich von
gemeinsamen Mittagessen der unversehrten Offiziere im Kasino zurückzuziehen,
um mit der Tante zu speisen. So saß er denn auch heute nach alter Gewohnheit
an der glänzend servierten Tafel des eigenen Heims. Zu seinem Erstaunen erfuhr
er, daß Baron von Feldern bei der Tante gewesen — seit langem zum ersten-
mal — und daß der alte Herr von dem Hochzeitstage der jungen Leute gesprochen.

Vorräte an Wintergemüse, an Salaten, Artischocken, englische Sellerie; neu sind wieder franz. Schlangengurken neben franz. Kopfsalat. An Fischen keine wesentliche Aenderung; Flussfische in Menge, daneben Rabliau, enthauptet, Schellfische, prächtige Flundern. An Wildpret und Geflügel die gewohnte reichliche Auswahl. (Schw. M.)

Maulbronn, 28. Nov. In Knittlingen brannte in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag das Wohnhaus des Bauern Haug und die Scheune des Bauern Georg Bidel vollständig nieder; auch wurden die nebenstehenden Häuser schwer beschädigt. Brandstiftung wird vermutet.

Ghingen, 26. Nov. Vor einigen Tagen wurde von einem bekannten Hundehändler ein Hund in einer Kiste verpackt hier aufgegeben, um nach Freiburg befördert zu werden. Unterwegs wurde ein Bündel Feldhasen in denselben Packwagen eingeladen und in die Nähe der Hundskiste gelegt. Diese Gelegenheit benutzte der Hund, um sich einmal auch an Wildpret satt zu essen. Mit großer Anstrengung erbrach er die Kiste und machte sich über das Wildbrett her. Als die Hasen an ihrem Bestimmungsort ausgeladen werden sollten, hatte der Hund einen Hasen ganz und einen halb aufgefressen. Der Hund zeigte sich noch sehr renitent, als ihm der Rest seiner Mahlzeit abgenommen wurde. Da der Empfänger die Annahme des Hundes verweigerte, so hat der Absender die ungenügende Verpackung seines Hundes teuer zu bezahlen.

Berlin, 28. Nov. Dem Reichstag wird zugleich mit dem Etat eine Vorlage über die Erhöhung der Friedens-Präsens des deutschen Heeres zugehen, welche am 1. Okt. 1899 in Kraft treten soll. Wie verlautet, soll der Entwurf vornehmlich begründet werden durch den Hinweis auf die Erhöhung der Präsenzstärke in den benachbarten Reichen und auf die Erfahrungen im jüngsten spanisch-amerikanischen Kriege, in dem die mangelnde Bereitschaft die schlimmsten Folgen gezeitigt habe. Andererseits sei in absehbarer Zeit auf eine Verwirklichung des russischen Abrüstungs-Vorschlages nicht zu rechnen.

Berlin, 28. Nov. Wie das kleine Journal aus Antwerpen meldet, schiffte sich Esterhazy vorgestern von dort nach Amerika ein.

Berlin, 29. Nov. Auf Veranlassung des Kaisers wird am Donnerstag Abend zu Ehren des 50jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef ein Concert in der Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche stattfinden.

Fürst Herbert Bismarck hat Donnerstag dem Verein Berliner Lokomotivführer, welcher bei der Beisehung einen Kranz niederzulegen wünschte, folgendes Schreiben zu Händen des Vorsitzenden, Lokomotivführers Katerbiß, geschickt: „Gehörter Herr! Indem ich Ihnen und den Herren Vereinsmitgliedern für Ihr gestriges Schreiben und die in ihm kundgegebene freundliche Absicht verbindlichst danke, bemerke ich, daß die Beisehung in Friedrichshagen

nicht am 27. d. M. sondern an einem erheblich späteren, bisher noch nicht feststehenden Datum erfolgen wird. Bei dem engbegrenzten Raum und der kalten Jahreszeit werde ich es mir leider versagen müssen, Einladungen zu der Feier ergehen zu lassen.“

Brüssel, 29. Nov. Der „Soir“ veröffentlicht ein Interview mit einem augenblicklich hier weilenden russischen Schriftsteller, worin dieser erklärt, daß alle diejenigen welche glauben, daß die Abrüstungs-Vorschläge des Zaren aufrichtig gemeint seien, Thoren wären. Der einzige Zweck Rußlands sei, Zeit zu gewinnen. Wer anders glaube, kenne die politische Lage Rußlands nicht.

Innsbruck, 28. Nov. Bei der gestern im großen Stadtschloß abgehaltenen Bismarck-Gedenkfeier, zu der kein Regierungsvertreter erschienen war, führte der Vizebürgermeister Dr. Wenin den Vorsitz. Die von dem Schriftsteller Washian gehaltene Denkrede sowie eine Rede auf den deutschen Schulverein wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Die Feier schloß mit dem Absingen der Wacht am Rhein.

Paris, 28. Nov. Der hiesigen Ausgabe des New-York Herald zufolge hat die spanische Regierung beschlossen, nunmehr keine einzige der Spanien noch verbleibenden Inseln zu behalten. Die Karolinen, die Ladronen und wahrscheinlich auch die kanarischen Inseln werden der meistbietenden Macht überlassen, um so der inneren Finanznot abzuhelfen.

Paris, 28. Nov. Daily Mail meldet aus New York: Carnegie der bekannte Besitzer der Stahlwerke äußerte in einer Rede, die Philippinen würden für Amerika daselbe werden, was Indien für England sei. Kein vernünftiger Staatsmann möchte seinem Lande ein zweites Indien wünschen. England befindet sich in Indien auf einem brennenden Vulkan. Indien sei der Fluch Englands, wie die Philippinen der Fluch der Vereinigten Staaten werden würde.

Paris, 28. Nov. Dem Echo de Paris zufolge erhielt Madame Dreyfus folgendes Telegramm ihres Gatten: Ich freue mich mit Euch Allen. Meine Gesundheit ist gut sowohl moralisch wie physisch.

Paris, 29. Nov. Der Untersuchungsrichter Bertulus wird auf Verlangen vom Kassationshofe vernommen werden. Bertulus hält nämlich darauf, daß der Kassationshof einen Brief Esterhazy's beschlagnahmt, der die Beziehungen Esterhazy's zu Henry deutlich beweist. Diese Beziehungen sind alter Natur, wurden aber von Henry stets abgeleugnet.

Paris, 29. Nov. Die Kriminalkammer des Kassationshofes hat während der ganzen gestrigen Sitzung Picquart verhört.

Paris, 29. Novbr. Die sämtlichen Blätter besprechen die gestrige Kammer Sitzung. Der sozialistische Abgeordnete Jaurès schreibt in seiner Petite République: Die Erklärungen Poincaré's werden im ganzen Lande einen tiefen Wiederhall hervorrufen. Was bleibt nun noch von den Erklärungen des Generalstabes und den

gemäßigten Auslassungen der Generalstabs-Presse. Welche Freude für uns, gleich von der ersten Stunde an das Richtige erhofft zu haben. Die Lanterne sagt, im Namen der sozialistischen Gruppe haben wir in der Kammer erklärt, daß es nötig und gerecht ist, den Prozeß Picquart zu vertagen. Außer der Meinung einiger Deputirten, welche ministerieller sind, als die Minister selbst, haben wir keine Opposition angetroffen. Der Kriegsminister und der Minister-Präsident haben nicht einmal die Vertagung discutirt. Cassagnac schreibt in der Autorité: Die militärische Ungerechtigkeit hat nunmehr ihr Ende erreicht. Die Armee ist geschützt. Figaro sagt: Die gestrige Interpellation wird das einzige Resultat gehabt haben herbeizuführen, daß der Prozeß Picquart nicht erledigt wird, bevor der Kassationshof über das Revisionsverfahren im Dreyfus-Prozeß sich ausgesprochen hat. Aurore sagt, wir hatten gestern einen neuen Sieg zu verzeichnen. Das endgültige Resultat ist nunmehr nicht mehr zweifelhaft. Viele Blätter, welche bisher nicht unserer Meinung waren, fordern heute die Vertagung des Picquart-Prozesses. Der definitive Sieg rückt immer näher heran. Das Verbrechen gegen Picquart kann nicht mehr durchgeführt werden.

London, 29. Nov. Die Polizei verhaftete eine Mannesperson, bei der die vor einiger Zeit in Paris auf dem Nordbahnhofe gestohlenen Diamanten und Juwelen der Herzogin von Sutherland vorgefunden wurden.

Vermischtes.

Sonderbare Erscheinungen zeitigt in Berlin der Kampf der kleinen Geschäftsleute gegen die Warenhäuser. Die großen Bazare machten die unangenehme Entdeckung, daß die von ihnen unter dem Einkaufspreis angefündigten Waren zum übergroßen Teil von den Inhabern kleiner Geschäfte weggelauft wurden. Diese sind erfreut, endlich eine billige Einkaufsquelle entdeckt zu haben. Ein Roobiter Geschäftsmann ließ nicht weniger als 70 Artikel in Berliner Bazaren aufkaufen und gibt sie als „Vordartikel“ zum halben Preis weiter. In einigen Bazaren gibt man jetzt mehr als 3 Stück auf einmal nicht ab, doch wissen sich die kleinen Geschäftsleute zu helfen; sie senden Familienmitglieder, Verwandte u. s. w. in die Geschäfte und lassen so indirekt „en gros“ kaufen. Viele Hausierer sind seit einiger Zeit Stammkunden der Bazare, sie kaufen dort die Rückenartikel unter dem Preise und lassen sie sich sogar noch „frei ins Haus“ schicken. Der Mensch muß sich zu helfen wissen.

— Haben alle Pflanzen dieselbe Menge Kalk zum Leben nötig? Nein, jede nur eine ganz bestimmte Menge. Als Regel kann man sich merken: Je blattricher eine Pflanze, desto mehr braucht sie zum Gedeihen. Auf den Hektar (4 Morgen) berechnet, braucht Gerste 9 1/2, Hafer 11, Korn und Weizen 14, Wiesengras 41, Kartoffeln 50, Erbsen 90, Klee gras 100 Kilogramm. Nur die Lupine scheint die Kalkung nicht zu lohnen. Die Getreidearten brauchen also wenig, die Hülsenfrüchte (Schmetterlingsblütler) um so mehr Kalk zum Wachstum und Gedeihen.

Er wünschte das Fest früher gefeiert, als es noch vor wenigen Tagen beschlossen gewesen, und machte den Vorschlag, das Paar schon innerhalb der nächsten vier Wochen zusammenzugeben. „Warum das?“ „Dafür hat der alte Herr keine Erklärung gegeben,“ sagte die Gräfin. „Er begnügte sich einfach damit, seinen Wunsch auszusprechen.“ Sollte er denn auch sagen, daß er trotz der Liebenswürdigkeit der Präsidentin gestern über das Schachbrett hinweg mit grenzenlosem Bestreben gesehen, in welcher vertraulicher Weise Elise mit dem Affessor umgehe, — sollte er sagen, daß er heute seinem Kinde ernsthaft den Kopf gewaschen und Elise verboten habe — so lange sie noch nicht vermählt sei — das Haus der Präsidentin zu besuchen? — Nun zerbrach sich die Gräfin den Kopf über die Ursache zu den Wünschen Felderns. Aber gelegen — unendlich gelegen war ihr dieser Wunsch doch gekommen. Um so betroffener war sie als Leonhard ärgerlich rief: „Mir paßt diese schnelle Vereinigung aber ganz und gar nicht! Ich wünsche im Gegenteil, daß Elise erst wieder einen Sommer in Tulehnen unter dem Einfluß ihrer früheren Erzieherin gelebt hat, ehe ich sie zum Altar führe.“

„So—o!“ Die Tante hatte sich in ihrem Sessel aufgerichtet. Die harten, strengen Augen der Dame schienen sich förmlich in das Innere der Seele des Neffen bohren zu wollen. Dann rührte sie die Hand schwer auf den Tisch, und, nach der Thür sehend, in die in jeder Minute der Diener mit der Suppe treten konnte, sagte sie hart: „Es kommt mir vor, als wenn Dir überhaupt die Luft vergangen, den Wunsch — den sehnlichsten und letzten Deines Vaters zu erfüllen.“

Boll und ernst begegnete der junge Offizier dem Blick der Gräfin. „Ich habe Dir stets auf eine offene Frage auch offen geantwortet, Tante,“ sagte er dann. „Und so erwidere ich Dir auch jetzt der Wahrheit gemäß, daß ich in der That nicht mehr freudigen Herzens diesen Wunsch meines Vaters erfülle. Dennoch

— wie sehr ich auch einsehen gelernt, daß Elise mich unglücklich machen wird — denke ich nicht daran, derjenige zu sein, der unser Verlöbniß löst. Ja, ich will mich sogar bereit erklären, auch in diese beschleunigte Verbindung zu willigen, wenn Elise mir sagt, daß sie noch gern meine Gattin werden will.“

Die Gräfin preßte die Lippen auf einander und schwieg. Gerade jetzt trat Jean mit der Suppe ein. Fast schweigend nahmen Tante und Neffe dann das Mahl ein, bis die unselige, bereits erwähnte Mehlspeise kam, welche die Köchin nichtswürdigerweise hinter dem Rücken ihrer gehakten Vorgesetzten mutwillig misrathen ließ und in wirklich nicht gut genießbaren Zustand nach oben geschickt hatte, während Eleonore durch das Zimmermädchen beschäftigt worden war. Kaum aber hatte Gräfin Clarissa von der Speise gelostet, als, wie schon berichtet, ein Sturm der Entrüstung gegen die arme Mamsell von ihren Lippen brach, indessen Leonhardt sich zwang, besonders große Portionen von der Speise zu essen.

„Nach' Dich doch nicht krank mit dem verdorbenen Zeug!“ rief die Gräfin ihm zu und geriet geradezu außer sich, als der Neffe behauptete, die Speise munde ihm ja, er für seinen Teil fände nicht, daß sie verdorben sei.

Als sich der Diener dann mit den Resten des Mahls wieder nach dem Souterrain begeben und Leonhard, wie alle Tage, auch heute seiner Tante den Arm bot, um sie nach dem Nebenzimmer zu geleiten, wo der Kaffee genommen wurde, sagte die Gräfin, indem sie sich unmutig in die Sofaecke fallen ließ: „Jetzt hat meine Geduld aber ihr Ende erreicht — die ungeschickte Person muß aus dem Hause.“

„Aber, Tante — so außer der Zeit? — Ich bitte Dich — Mamsell ist noch jung und wird gewiß lernen, woran es ihr noch fehlt.“

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme, welche wir während der langen Krankheit unserer I. Mutter, Großmutter und Schwiegermutter **Oberlehrer Wanner's Witwe**, erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für den erhabenden Gesang des ev. Kirchengesangsvereins und die Blumen Spenden sagen den herzlichsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Stammheim, den 1. November 1898.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, **Christoph Mohr**, erfahren durften, für die Blumen Spenden, sowie für die tröstlichen und anerkennenden Worte des Hrn. Geistlichen und des Hrn. Schultheißen, wie auch den beiden Hh. Lehrern für den schönen Gesang, den verehrl. Vereinen und den Hh. Ehrenträgern für ihren Liebesdienst, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stammheim, 29. Nov. 1898.

Codes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser I. **Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater,**

Friedrich Strienz, Fuhrmann, unerwartet schnell in Tübingen gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. Dezember, nachmittags 2 Uhr statt.

Die trauernde Gattin mit ihren Kindern.

Man bittet, dies als jede besondere Anzeige entgegenzunehmen zu wollen.

Gustav-Adolf-Frauen-Verein.

Nächsten Freitag, den 2. Dezbr. nachmittags 2 Uhr, im Dekanatshaus.

Gesangbücher

in größter Auswahl empfiehlt **Fr. Häußler**, Buch- und Papierhandlung.

Empfehlung.

Eine schöne Auswahl in **Baumwollflanell, Baumwolltuch, Halbleinen, Bettzeugen, Elsäßer Tiz, Damast, Pique, Handtüchern und Taschentüchern** empfiehlt zu geneigter Abnahme **M. Reiser Witwe**, Badgasse.

Ueberzieher

verkauft im Auftrag **Portier Schühle**.

Zahntechnik.

Einsetzen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plombieren, sowie Operationen billigt. Sorgfältige Ausführung. **Alexier 2 Treppen hoch.**

Ed. Bayer in Calw, beim „Röfle“.

Frisch eingetroffen

Blue Points Austern

sowie **Gemüse, Purée, Tomaten, Champignons** in Büchsen

Carl Schnauffer, Conditorei und Café.

Gummigalosen

echte russische, in jeder Größe, empfiehlt **Chr. Zahn**, Lederstraße.

EYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei **J. N. Demmler, Konditor und A. Haager, Konditor** in Calw.

Feines Salatöl,

1/2 Liter 40 S, **neue Boll-Seringe,**

sowie **weiße, frisch gewässerte Stodfische,**

feinste Sorte, empfiehlt **A. Carle, Seifensieder.**

Krautstanden

Eine oder mehrere größere eichene werden zu kaufen gesucht. **D. Herion.**

Bismarck's Gedanken und Erinnerungen

2 Bände, geb. M. 20. —, sind angekommen in **Emil Georgii's Buchhandlung.**

Zur Feier unserer

Goldenen Hochzeit

erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Sonntag, den 4. Dezember**, in das Gasthaus zum „Anker“ hier freundlichst einzuladen.

Johann Böttlinger, **Mane Böttlinger**, geb. Seisfried.



wozu ich höflichst einlade.

Am Samstag, den 3. Dezember, halte ich

Metzelsuppe,

Schwämmle z. Dschen.

Calw.

Tanz-Unterricht.

In einem **Tanzkurs**, verbunden mit **Anstandsunterricht**, können noch einige Damen und Herren eintreten und wollen gefl. Anmeldungen am **Donnerstag** oder **Samstag** abend von 6 Uhr ab bei mir selbst gemacht werden.

Hochachtend

Gustav Seyfert, **Instituts-Tanzlehrer**, 1. B. im Bad. Hof, Calw.

Weihnachts-Ausstellung.

Hiermit erlaube ich mir anzuzeigen, daß meine Ausstellung eröffnet und in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln bestens sortiert ist. — Ich empfehle:

Christbaumschmuck aller Art,

Marzipan, Früchte, Nippgegenstände, Kaufladen-Einrichtungen,

Lebkuchen in Herzform, **ächte Basler Leckerlen**, **braune Würnberger, Haselnuß-, Mandeln-, Quitten- und Chokolade-Lebkuchen, weiße Mandelkuchen, Confect** aller Art.

Um geneigtes Wohlwollen bittend, sichere ich beste Bedienung und billige Berechnung zu.

Hochachtungsvoll

P. Weller, Konditor, vorm Schnauffer a. Markt.

LANOLIN Toilett-Cream **LANOLIN**

Nur echt mit **LANOLIN** in den Apotheken und Drogerien.

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Im Dosen à 10, 30 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Nutzbringend!

Eine erste altrenommierte Weinhandlung sucht für **Calw** und Umgebung zum Vertrieb ihrer reingehaltenen Weine in der Preislage von 35 M an pr. 100 Liter aufwärts einen tüchtigen, zuverlässigen Mann (Kaufmann nicht Bedingung), dem sie ein Kommissionslager oder auch ein Lager auf feste Rechnung übergeben würde. Ein am Plat schon bestehendes Geschäft gleichviel welcher Branche, welches auch Verkehr mit der Umgebung hat, würde sich ebenfalls hierzu eignen. Nur zuverlässige Bewerber finden Berücksichtigung und wollen sich unter **A. Z. 1899** an **Rudolf Woffe, Stuttgart**, wenden.

Die
Griechischen Weine,
deren Vorzüge immer mehr gewürdigt werden, dienen nicht nur als
Tischweine
für den täglichen Gebrauch, sondern werden auch mehr und mehr als
Krankenweine
bei **Influenza, Diarrhoe** und Magenleiden, sowie als
Stärkungsmittel
für Genesende von vielen Aerzten empfohlen.

Preis-Liste.

	1 Flasche	bei 25 Fl	20 Ltr.
Kefissia , Rotwein letzter Ernte	85	80	17.—
Candia , 3jährig, milder, angenehmer roter Krankenwein	95	90	19.—
Paros , 3jährig, rot, etwas herb	120	115	24.—
Euboea , 4jährig, weiss, trocken			
Samos Muskat , 4jähriger, goldgelber feiner Süsswein	145	140	27.—
Mavrodaphne , „Achaia“, 6jährig, feinsten Frühstücks-, Dessert- und Krankenwein; voller Ersatz für Portwein	110	105	21.—
Griech. Cognac , von Patras, hochfein, sehr mild, pr. Flasche Mk. 5.—	195	190	37.—

Lager bei
Emil Georgii, Calw, Telephon 16.

Glasweiser Ausschank von Kefissia, Candia und Mavrodaphne
im **Café Schnauffer.**

Gedanken und Erinnerungen
des
Fürsten Bismarck,
2 eleg. Einwandbände, Preis M. 20.—,
ist soeben erschienen und liegt auf in der
Buchhandlung von Fr. Häussler.



empfehlen ihr vorzügliches
ausgiebiges
leichtlösliches
Cacaopulver
in luftdichten Faltschachteln.
von Fl. 1/2 1/4 1/8
Marke Frauenlob . . . 1.60 -95 -50
„ Mein Lieblich „ 1.75 1.- -55
„ Kugel . . . 1.90 1.05 -60
„ Taube . . . — 1.15 -65
Verkaufsstellen durch Plakate
erschichtlich.

Empfehle
alle Artikel zum Backen,
als:
Haselnüsse,) auf Wunsch zu jedem
Mandeln,) Gebäck zubereitet,
alle Gewürze,
Zucker,
Mehl,
Butter, pr. Pfd. M. 1.10,
Zitronat,
Pomeranzenschalen.
P. Weiler, Konditor,
am Markt.

Von heute ab verkaufe ich sämtliche
garnierte und ungarnierte Hüte,
Mützen und Schleier
um damit zu räumen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zu
Weihnachtsgeschenken
empfehle in schönster Auswahl:
Schwarze und farbige Haus- und Fierschürzen,
seid. Tücher, Barben, Rüschen, Vorsteckschleifen,
sowie alle Arten Wäsche-Stickereien.
Pauline Keldmaier.

THE MESSMER
Thee 3.50 pr. Pfd.
Beliebte Theemischungen höchster Klasse. Mk. 2.50
u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Probepack. 60 u. 90 Pz.
Carl Costenbader in Calw.

Innigen Dank.
In Folge meiner langjährigen, qual-
vollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit,
Vollsein, Blähungen, Aufstossen, Kopfsch-
merz, Erbrechen etc., wurde ich blutarm und nerven-
leidend, hatte Angstgefühle, Schwindel, konnte
weder essen noch schlafen und brach oft
vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Kein
Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei
schlecht um mich bestellt. — Dem 14tägigen
Gebrauch (täglich 1 Flasche) des alterühm-
ten **Lamsfelder Stahlbrunnens, Verwal-
tung der Emma-Heilquelle zu Boppard
a. Rh.,** verdanke ich sofortige Linderung
und Heilung. Von Stund' an verloren
sich die Beschwerden. Appetit, Schlaf und
Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher,
gesunder, dankbarer Mensch, empfehle diesen
legendreichen natürlichen Mineralbrunnen
ähnlich Leidenden und gebe auf Wunsch
auch gern nähere Auskunft.
Carl Sapek, Polizei-Inspektor a. D.
in Aßm a. Rh.

Kein Viehbesitzer
sollte verkümmern, die
Opilio-Futterpulver
für Pferde, Kälber, Schweine,
Mastvieh und Versuchstiere einer ein-
gehenden Prüfung zu unterziehen. Die
geringen Kosten machen sich reichlich be-
zahlt. Preis M. 1.25. Verkaufsstelle
in Calw ist bei
Fritz Oesterlen.

Schöne Süßrahm-
Tafel-Butter,
sowie
Koch-Butter
und beste Allgäuer
Fett-Käse
liefert in Postcollis und Bahnlisten zu
billigsten Preisen
W. Schnetzer jun.,
Reutlingen 12 i. Allgäu.

**Selbstgekleidete
Puppen**
in jeder Größe empfiehlt
Sophie Stoh,
wohnhaft bei Carl Essig,
R. Herzgasse.

Reutlingen.
Zur Beihilfe
in meiner Brennerei suche ich einen
jungen Menschen auf die Monate Januar
bis März. Kenntnisse in der Brennerei
sind nicht notwendig. Wochenlohn 7 M.
L. Walter.

Die beste Kinderseife,
äußerst mild und wohlthuend für jede
empfindliche Haut, ist unbedingt Berg-
manns
Buttermilch-Seife,
vorzüglich für zarten, weissen Teint,
à St. 30 Pfg. bei Louis Beisser.

Reine
Milchschweine
verkauft am Montag,
den 4. Dezbr., vormittags 10 Uhr
Fr. Weinmann,
in Breitenberg.

Dillstein b. Pforzheim.
**Bäckerlehrlings-
Gesuch.**
Ein Junge, der die Bäckerei zu er-
lernen wünscht, kann bei zweijähriger
Lehrzeit ohne Lehrgeld eintreten bei
Joh. Seifelschwerdt,
Bäckerei.

Reutlingen.
1 fettes Rind,
ca. 4 Jtr. schwer,
**1 ältere fleischige
Ruh,**
5 Jtr. schwer, verkauft
L. Walter.

Rechnungsformulare
sind in jeder Größe stets vorrätig in der
Druckerei ds. Bl.

